

## Unsere Kollegen als Vaterlandsverteidiger

**E**in halbes Jahr schon lobt der Krieg, und noch ist die Aussicht auf baldigen Frieden gering. Immer größer wird die Zahl unserer Kollegen, die ihre Familie und ihr Geschäft verlassen müssen, um sich in den Dienst des Vaterlandes zu stellen. Wer aber glaubt, daß mit dem Verlassen des Werk-



Abb. 1. Fritz Reinshagen, Reisevertreter der Firma Rudolf Flume



Abb. 2. Herr Kollege Enno Koopmann aus Bremen

liches auch das Bewußtsein der Fachzugehörigkeit bei den Kollegen schwindet, der täuscht sich. Die große Zahl der Karten und Briefe, die uns täglich die Feldpost aus Ost und West, von der vordersten Front, von den Etappenstationen und von den Garnisonsstädten im Reiche selbst bringt, sind ein Beweis dafür, daß unsere Kollegen auch fern vom Werkstisch sich als Fachangehörige fühlen und unter keinen Umständen ihr Fachblatt, das das Bindeglied zwischen ihnen bildet, missen möchten.

Aber nicht nur diejenigen Kollegen, die bei der gleichen Truppe stehen oder sich schon vor dem Kriege näher standen, suchen gegenseitig in Verbindung zu bleiben, sondern es sind schon häufig Begegnungen zwischen Uhrmachern durch unsere Veröffentlichung der Namen und Adressen der ins Feld gezogenen Kollegen herbeigeführt worden. So schreibt uns auch Herr Kollege Stockburger aus Rappoltweiler i. Els., daß am Abend des 20. August die bayrische Landwehr zur Verhinderung eines französischen Durchbruchs das hübsche Vogesenstädtchen besetzt hatte. Als die tapferen Landwehrleute nach anstrengenden Eilmärschen hungrig und durstig den Ort erreichten und sich von den Bürgern Proviant erbaten, stellte sich auch ein bayrischer Landwehrmann, Herr Kollege Doublon dem Rappoltweiler Kollegen vor. Daß Herr Kollege Stockburger zuerst in ausgiebigster Weise für das leibliche Wohl des ihm fremden Kollegen sorgte, ist selbstverständlich. Dann ging es trotz der kurzen Rast, die den Bayern in Rappoltweiler gewährt war, an's Erzählen und „Fachsimpeln“. Aus dieser kurzen Begegnung hat sich eine wirklich kollegiale Freundschaft zwischen den beiden Kollegen herausgebildet. Herr Kollege Doublon, der mit Feuereifer sein Vaterland verteidigt, ist inzwischen zum Telephon-Unteroffizier beim Stabe der ersten Bayrischen Ersatz-Brigade, 15. Res. Armeekorps, 39. Reserve-Division befördert worden.

Daß unser Beruf dem Staate recht stramme und kräftige Soldaten stellt, werden unsere Kollegen schon aus den früher veröffentlichten Berichten ersehen haben. Wir bringen auch heute wieder einige Abbildungen, die zeigen, daß unsere Kollegen im Felde keine Not leiden. Unser erstes Bild zeigt Herrn Fritz Reinshagen, der als Reisevertreter der Firma Rudolf Flume in Berlin einer größeren Anzahl Kollegen persönlich bekannt ist. Herr Reinshagen steht zurzeit bei der 4. Kompagnie des 3. Landsturm-Bataillons Brandenburg in der Nähe von Antwerpen. — Unser zweites Bild zeigt Herrn Kollegen Enno Koopmann, einen früheren Liegnitzer Königs-Grenadier, aus Bremen, der jetzt als Unteroffizier beim 40. Reserve-Armeekorps, 40. Reserve-Division, Reserve-Infanterie-Regiment 8/265 steht. In der Kompagnie des Herrn Koopmann stehen im Ganzen drei Uhrmacher, die hoffentlich ausreichen, um die kleinen Reparaturen an den Uhren ihrer Kameraden auszuführen. Nicht jede Kompagnie ist so glücklich, mehrere Uhrmacher zu den ihrigen zu zählen, denn aus einem der vorderen Schützengräben schreibt uns Herr Kollege Lohse aus Pinneberg in Holstein, daß seine in einer Erdhöhle errichtete Reparaturwerkstätte, verbunden mit Küche, Ladengeschäft, Schlaf- und Wohnraum, so glänzend geht, daß er bald genötigt sein wird, einige Gehilfen einzustellen. Ob er allerdings bei dem heuligen Gehilfenmangel, selbst bei Gewährung von Kost und Wohnung und freier Beleuchtung bei Tage für seine Werkstatt Hilfskräfte finden wird, möchten wir bezweifeln.

Der Landsturmmann auf unserem dritten Bilde ist Herr Kollege Bruno Herr aus Binz auf Rügen, der dem Vaterlande zurzeit als Gefangenen-Transporteur und nicht, wie man nach seinem Äußeren schließen möchte, als Regiments-Koch dient. — Unser viertes Bild zeigt Herrn Kollegen Albert Kaiser, der zurzeit in Belgien bei der ersten Kompagnie des Landsturm-Bataillons Horb der 4. Armee steht. Wie das Schild am Fuße des Bildes besagt, ist die Aufnahme an einem Ruhetage gemacht worden. Nach dem Gesichtsausdruck des Kol-



Abb. 3 Herr Kollege Bruno Herr aus Binz auf Rügen



Abb. 4. Herr Kollege Albert Kaiser aus Stuttgart

legen sind wir geneigt, anzunehmen, daß er seinen Ruhetag zur Prüfung seiner Geschäftsberichte benutzt hat. Hoffen wir, daß ihm der nächste Bericht einen freundlicheren Blick entlockt.

Das fünfte Bild zeigt eine Küstenwache in Pommern, der Herr W. Speer, ebenfalls ein in Kollegenkreisen sehr be-